



---

## Gipfeltreffen mit Platter

Marianne Hengl machte Anliegen von Behinderten zum Thema. **Seite 5**



Marianne Hengl und Landeshauptmann Günther Platter beim Sommergespräch (l.) und im privaten Dialog (rechts oben). Gemeinsam mit den Bergbahn-Geschäftsführern Hubert Pale (l.), Benny Pregenzer (r.) sowie dem Fisser Bürgermeister Markus Pale (M.) genossen die beiden den Ausblick von der Bergstation der Schönjochbahn. Foto: Beirer

# Gipfeltreffen der anderen Art

Roll On-Obfrau Marianne Hengl und LH Günther Platter trafen sich am Schönjoch in Fiss zum Sommergespräch. Geredet haben sie über vieles, auch über Menschen mit Handicap.

Von Marco Witting

**Fiss** – Nur „ganz kurz“ sei sie am Anfang nervös gewesen – am Ende hatte Marianne Hengl sogar vergessen, dass da ein Publikum war, das ihr und Landeshauptmann Günther Platter beim Zwiegespräch lauschte. Es war ein Gipfeltreffen der anderen Art im Bergdiamant oberhalb von Fiss. Und für die Obfrau von Roll On-Austria die optimale Gelegenheit, Tirols Landeshauptmann bei einem Sommergespräch zu den Themen auf den Zahn zu fühlen, die Menschen mit Einschränkungen eben so beschäftigen.

Es war kein Zufall, dass das Gespräch bei der Bergstation der Schönjochbahn stattfand. Ihre „Fisser Engel“

(Hengl über ihre Freunde bei der Bergbahn) sind durch ihre alljährliche Spendengala fleißige Sammler für den guten Zweck – und ermöglichen es

**„ Die Barrierefreiheit, wie hier auf den Berg zu kommen, ist für uns so wichtig.“**

Marianne Hengl  
(Obfrau von RollOn)

auch Menschen im Rollstuhl, die atemberaubende Bergwelt zu genießen. Dass das blitzschnell geht, zeigte sich schon beim Einsteigen in der Talstation. „Das ist für uns so wichtig“, sagte Hengl.

Der RollOn-Obfrau streute Platter dann auch Rosen. Sie sei ein „Vorbild“ und „die

Einstellung zum Leben ringt mir großen Respekt ab“, sagte Platter, der sich seinerseits fragte: „Wie schafft die Marianne das, immer so fröhlich zu sein? So viel Lebensfreude auszustrahlen?“

Hengl antwortete in ihrer typischen Art, gestand auch, „einmal ein Grantscherb'n zu sein“, gleichzeitig aber ständig im Bewusstsein zu leben, ein „Glücks- und Gotteskind“ zu sein. Und das habe nichts mit einer rosaroten Brille zu tun. Aber man habe in den vergangenen Jahren viel erreicht für Menschen mit Behinderung. Und es gebe noch viel zu tun. Etwa beim Land Tirol als Arbeitgeber, das die Behindertenquote im öffentlichen Dienst nicht erfüllt.

„Was ist da los?“, fragte

Hengl. Platter gestand, dass „mich so etwas natürlich trifft, wenn wir das nicht erfüllen“. Es gebe „Defizite im Schul- und Gesundheitsbereich“,

**„ Natürlich trifft mich so etwas, wenn wir hier die Quoten nicht erfüllen.“**

Günther Platter  
(Landeshauptmann)

man müsse die Zahlen aber differenziert betrachten. Im sonstigen Landesdienst würde man die Quote mehr als erfüllen. Platter erklärte auch, dass man nicht zufrieden sein könne, was die Barrierefreiheit betreffe. Bis Ende 2016 gebe es daher vom Land für die Gemeinden eine 20-prozentige

Förderung für derartige Maßnahmen. „Barrierefreiheit“, erklärte Platter, „lässt sich erreichen, wenn man will.“

Hengl forderte die Politik auf, auch in Zeiten des Spardrucks „nicht auf Menschen mit einer Behinderung zu vergessen“. Gerade Menschen mit schwersten Behinderungen müsste man „in die Mitte der Gesellschaft stellen“. Und Hengl erreichte beim Landeshauptmann dann auch noch das Versprechen, dass dieser sich weiter für die Belange von Behinderten einsetzen werde. Etwas, das ihr – so wie das Sommergespräch – nach eigenen Angaben „voll getaugt hat“. Mindestens so, wie der grandiose Ausblick über die Fisser Bergwelt.